

Inhalt des hauptblattes: Abbiidung Rr. 1—5. Anzüge für Damen und Kinder. — 6—16. Berschiedene Tersen und Strumpsspieren, sowie das Ansbesser der Strümpse. — 17 und 18. Bordüren zur Berzierung von Schleiern und dergl. Tülldurchzug. — 19. Kraise aus Tpige, Grosgraindand und Blumen. — 20. Tintenwischer. — 21—23. Kleid und Jäckchen sür Mädchen von 2—4 Jahren (mit Schuitt). — 24. Herrenz Schlaftreck aus Keldurssprofi (mit Schuitt). — 25—27. Schlammerrolle. Höberseit. — 28—31. Schunderseit in den Estisch. — 32. Berthe aus rosa Tüll. — 33 und 34. Bordüren in point-lace-Stieseri und Mullzuplication. Beißtiderei. — 35 und 36. Kleid aus granem Sergezkaschmir. — 37. Paletot aus schwarzen Zammet. — 38. Paletot aus schlablanem Tammet. — 39. Polonaise aus schwarzen Zammet. — 40. Ileberssied aus dunkelgrünem Tuch. — 41 und 42. Details zum Tintenwischer Rr. 20. — 43. Capote. Errick und Höselarbeit (mit Schuitt). — 44 und 45. Ginske zur Garnitur von Käsche-Gegenschäuben und bergl. Gründereit (mit Schuitt). — 54 und 47. Bett mit Decke und Vorhäugen (mit Dessitäe). — 51—53. Teidu und Aermel aus Mull, Ginske und Toise zur Garnitur und Kinder.

Inhalt des Aupplements: Die Zohnittmuster zu Kr. 21—24, 43, 50—56. Die Beschreibungen zu Kr. 21—24, 51—56. Das Tessin zu Kr. 46, und eine Seize mit den verschiedensten Dessins in englischer Guipüreund Weihreiten.

Rr. 1-5. Anzüge für Damen und Rinder.

Nr. 1. Aleid aus grauem Taffet. Dasselbe besteht in Rock, Tunika und Schoftaille; die Garnitur bilden à plissé gefaltete Friguren, Blenden und Schleifen von gleichem Stoff und Anöpfe. Fraife und Unterarmel aus gefaltetem Crepe-lisse.

falteten Frisuren von gleichem Stoff und mit Blenden von gleichfarbigem Grosgrain garnirt. Schleifen von Grosgrain-band, Fraise und Unterärmel aus gefaltetem Mull. Hut aus schwarzem Sammet mit Garnitur von gleichem Stoff und rosa Rosen. Schleier aus gemustertem Seidentüll. "Nr. 4. Kleid aus olivegrünem Diagonalstoff.

Mr. 17 und 18. Borduren gur Bergierung bon Schleiern und bergl.

Tülldurchzug.

Die Borduren, welche fich besonders gur Bergierung von Schleiern eignen, werden auf weißem oder ichmargem Dull



Nr. 1. Kleid aus grauem Taffet.

Nr. 2. Kleid für Mädchen von 3-5 Jahren.

Anzug aus Seidenreps und Popeline. Anzüge für Damen und Kinder.

Kleid aus olivegrünem Diagonalstoff.

Nr. 5. Kleid für Mädchen von 6-8 Jahren.

Rleid für Madden von 3 bis 5 Jahren. Rod und Miedertaille von blauem Rajdmir mit Blenden von gleichfarbigem Grosgrain garnirt. Blufe mit langen Mermeln

aus Batist. Nr. 3. Rr. 3. Ungug aus Seidenreps und Popeline. Der Rod aus ichwarzem Seidenreps ift mit a plissé gefalteten Frifuren und Blenden von gleichem Stoff ausgestattet. Das Ueberkleid aus perlgrauer Popeline ist mit à plissé geDie Garnitur Diefes Aleides bilben in Falten gereihte Bolants und a plisse gefaltete Frifuren von gleichem Stoff, Blenden von Seidenreps und Knöpfe. Schärpe aus Seidenreps, Fraise und Unterarmel aus gefaltetem Mull.

Rr. 5. Rleid für Mädchen von 6 bis 8 Jahren. Rod, Tunifa und Taille find aus rehfarbigem Bigognestoff gefertigt und mit Blenden von hellerem Grosgrain jowie mit Anöpfen verziert.

mit Glanggarn, lojer Baumwolle (Twift) oder Filojellefeide ausgeführt.

Mr. 19. Fraije aus Spițe, Grosgrainband und Blumen.

Diese Fraise besteht aus einem Fond von Mull in dop-pelter Stofflage, welchem in der Weise der Abbildung (Fort egung auf Seite 55.)

Die Schule des Strickens

mit vielen erläuternden, in den Text gedruckten Holsschnitten.

Abbildung Mr. 6-16.

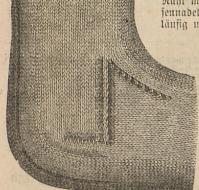
(Fortfetung von Geite 23 d. 3.)

Mr. 6-11. Verschiedene Arten von Gersen (Hacken), Sohle, Bufiblatt und Spiten jum Stricken eines Strumpfes.

Beim Tragen ber Strumpfe werden Ferse und Cohle be-beutend mehr angegriffen, als das Fußblatt. Um die ersteren ohne große Dahe erneuern gu fonnen, werden bas Gugblatt bis zur Strumpfipige, sowie die Ferse und Sohle in hin und zurückgehenden Touren für sich bestehend gearbeitet. Beim und zurückgehenden Touren für sich bestehend gearbeitet. Beim Stricken der Sohle wird zu beiden Seiten je 1 M. des Fußsblattes hinzugestrickt, welche man am Sohlentheil durch Abenehmen wieder ausgleicht. Abb. Nr. 6 gibt einen in dieser Weise gearbeiteten Strumpf, welcher bis zur Ferse nach der auf Seite 22 d. Jahrg. gegebenen Beschreibung eines Herrensftrumpses ausgeführt wird. Alsdam vertheilt man die M.

gleichmäßig auf 4 Nadeln, von benen jede 23 Mt. erhält. Die Raht muß die Mitte der Ger jennadeln bilden, welche vorläufig unberücksichtigt bleiben.

Mit den andern bei ben Rabeln ftrictt man hin: und 3u: rückgehend für das Fußblatt 84 Tou: ren oder 42 rechts, 42 links gestrickte Touren, wobei man jedoch stets auf der rechten Seite bei Beginn ber ersten Radel und am Ende der zweiten Nadel je 2 Mt. vom Außenrande entfernt 1 De 2. ftrictt; lettere bildet im Berlauf der Arbeit ein ein

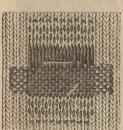


Nr. 7. Strumpfferse (Hacken).

Nach Bollendung ber 84 für bas Tuß faches Nähtchen. blatt bestimmten Touren ichneidet man den Faden von der Arbeit ab, legt denselben an der ersten Fersennadel an und strickt die Ferse mit der am Herrenstrumpf (Seite 22 d. Jahrg.) beschriebenen übereinstimmend. Sobald das Zu= spigen der Ferje vollendet ift, vertheilt man die 26 vorhande= nen Dt. auf zwei Rabeln, ftrickt bie 20 Dt. bes linken Gei

tenrandes der Ferse hinzu sowie die erste M. des rechten Seitenrandes des zuvor gearbeiteten, für das Jußblatt besstimmten Strickereitheils. Hierauf weudet man die Arbeit, hebt die erste M. links ab, strickt die auf beisden Nadeln besindlichen M. sowie die 20 M. des rechsten Seitenrandes der Ferse links und zur Verbindung beider Theile die erste M. des linken Seitenrandes des Fußblattes links hinzu. Nachdem die Arbeit gewendet mird die erste M. rechts randes des Fußblattes links hinzu. Nachdem die Arbeit gewendet, wird die erste Mt. rechts abgehoben, dann 2 Mt. L. abgen. (abgenommen, abgehoben, dann 2 M. L. avgen. (avgenommen, b. h. 1 M. links abgehoben, die beiden folgenden M. links zusammengestriest und die abgehobene M. übergezogen), die übergen auf den Nadeln besindlichen M. rechts abgestriest dis auf die letzten 3 M. der zweiten Nadel, welche, wie am Ansfang der ersten Nadel, links abgenommen wersen. venden Elisdam ftrieft man die zweite M. des rechten Seitenvandes des Hipblattes hinzu, wendet die Arbeit, strieft sämmtliche M. beisder Nadeln links, sowie die solgende M. des linken Seitenvandes des linken Fußblattes links hinzu. Man wendet die Alkeit von Renem habt die arke M. gesehts ab

wendet die Arbeit von Neuem, hebt die erfte M. rechts ab, ftridt die beiden folgenden M. links zusammen, die übrigen M. rechts, bis auf die beiden letten, welche links zusammengefrickt werden. In dieser Weise werden zur Erzielung des Keils auf der rechten Seite am Anfang der ersten Nadel und am Schluß der zweiten Nadel abwechselnd 2 M. L. abgen.

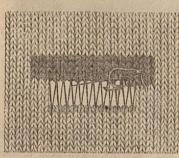


Nr. 12. Die Gitterstopfe.

Nabel abwechselnd 2 M. L. abgen., in der nächsten Tour 2 M. L. zusammengestrickt, bis die Zahl der Maschen auf jeder Nabel 23 M. beträgt. Die Sohle wird in gleischer Weise weiter gestrickt. doch werden am Ansang und Ende nur 2 M. L. zusammengestrickt. Sobald die Höhe des Fußblattes erreicht ist, strickt nan den Strumpf in der Kundung mit 4 Nabeln weiter und spist ihn in der beim Hervenstrumpf beschriebenen Weise zu.

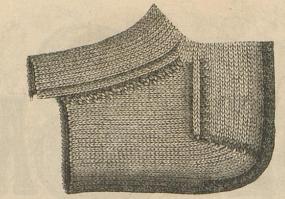
Die Maschenzahl ber Ferjen Abb. Nr. 7 und 8 stimmt mit

der beim Damenftrumpf Seite 22 Diefes Jahrg. beschriebenen überein, so daß die Tersennadeln 28 M., die beiden andern Nadeln 27 M. enthalten. Nach der letzten der 44 hin- und zurückgehend gestrickten Touren der Ferse, Abb. Nr. 7, beginnt man das Zuspitzen oder die Kappe auf der



Die Nachahmung der Strickmaschen. Zweites Detail. (Hierzu Nr. 14 und 16.)

rechten Seite, indem man mit Ginschluß Seitennaht 19 abstrickt, 2 R. zus. str., dann mit Einschluß der Mittelnaht 14 R. ab= strickt, abgen. (absen., d. h. 1 M. abseh., 1 M. absehr., die abgehobene übers gezogen), 5 R., die Arbeit wendend: abs geh., 25 L. strickt; alsdann von Neuem die Arbeit wendend: abgeh., 3 R., 2 R.

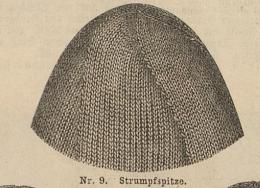


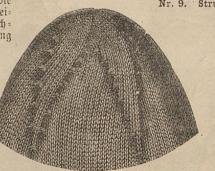
Nr. 6. Das Stricken der Ferse, Sohle und des Fussblattes.

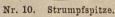
Buf. geftr., mit Ginschluß ber Mittelnaht 14 R., abgen., 5 R.,

die Arbeit wendend: abgeh., 25 L. In biefer Weise sest man bas Zuspigen der Kappe fort, In dieser Weise sest man das Juptgen der Kappe fort, indem man in abwechselnder Folge die so eben beschriebenen beiden Touren arbeitet, und am Ende jeder Tour von den durch das Wenden der Arbeit abgesonderten M. 1 M. mit abstrickt. Vach Bollendung der Kappe bleiben 26 M. sibrig. Das Zuspitzen der Ferse Abb. Nr. 8 beginnt auf der linken Seite, nachdem man die Nadel dis zur Mittelnaht abgestrickt hat; alsdaum strickt man hinter der Naht 9 M. L. (Maschen links), bakt die nächste M. pan der linken Nahel auf die rechte schläger

hebt die nächste M. von der linken Nadel auf die rechte, schlägt den Arbeitsfaden um diese M. und hebt dieselbe wieder auf die linke Radel zurud. Run wendet man die Arbeit, ftrickt mit Ginichlug der Naht 20 M. R. (Maschen rechts), legt den Arbeitsfaben nach vorn, hebt die nächfte M. von ber linten Rabel auf die rechte, ichlägt ben Faden um bie Rabel und

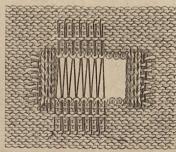








hebt diefelbe wieder auf die linte Radel gurud. Machdem! man die Arbeit gewendet, fest man das Striden in gleicher Beise fort, bis man an beiden Seiten je 9 M. zu den Mittels wasche sort, die man an beiben Seiten se 9 M. zu den Mettels maschen hinzugestrickt hat. Alsdaun strickt man auf der linken Seite hinter der Mittelnaht 15 L., 2 L. zus, gestr., 1 L., hebt die nächste M. von der linken Radel auf die rechte, segt den Faden um die M., welche man auf die linke Nadel zurücksebt. Sierauf wendet man die Arbeit, strickt mit Einschlüß der Naht 32 M., abgen., 1 R., ninmnt den Faden nach vorn, hebt die nächste M. von der linken Nadel am die rechte, legt den Faden um die M. und sticht diese auf die linke Nadel zurud. Mun wird mit ftetem Benden nach jeder abgeftrickten Radel



Nr. 14. Das Vorziehen. Erstes Detail.

Die Arbeit in Diefer Beife bis zur Bollendung der Ferfe fort=

gesetzt.
Bei der Strumpspisse Abb. Nr. 9 geschieht das Abnehmen stets am Ansang jeder Radel, indem man die erste M. abhebt, die zweite M. abstrickt und die abgehobene überzieht. Diese Abnehmetouren sind viermal durch 4 Rechtstouren, viermal durch 3 Rechtstouren, viermal durch 2 Rechtstouren und viermal durch 1 Rechtstour getrennt; alsdann nimmt man am

Anfang jeder Nadel bis zur Bollendung des Strumpfes ab. Die Strumpfspitze Abb. Nr. 10 bedingt eine gerade Masichenzahl auf jeder der 4 Nadeln. Das Abnehmen an ders jelben, welches in einer viertheiligen Spite abschließt, ge-schieht, indem man stets 2 L. zusammenstrickt. In der 1. Abnehmetour wird nur einmal, und zwar am Anfang jeder Nadel, in allen übrigen Abnehmetouren jedoch zweimal abgenommen. Das erste dieser beiden Abnehmen rückt in jeder Abnehmetour um eine M weiter nach links, das zweite Abnehmen hingegen wird stets in gerader Michtung oberhalb des vorangegangenen Abnehmens ausgeführt, so daß zu demselben die beiden letzten Maschen auf jeder Nadel links zusammengestrickt werden. Nach der 1. bis 6. Abnehmetour sind stets vier, nach der 6. bis 9. Abenkmetour drei Zwischen und der 1. bis 6. Abnehmetour und der 2. Beschäden und werden in der verste rechts zu ftriden. Rach 2 Rechtstouren werden in der nach ften Abnehmetour die beiden letten Dt. auf jeder Radel links zusammengestrickt. Hierauf arbeitet man eine Tour rechts, strickt in der nächsten Tour die beiden setzen M. auf jeder Nadel links zusammen und setzt dann in dieser Weise ohne Zwischentouren das Zuspitzen bis zur Bollendung des Strum-

pfes fort. Für die Strumpsspige Abb. Nr. 11 werden die M. auf die 4 Nadeln gleichmäßig vertheilt. Die Abnehmetouren bil-ben einen viertheiligen Stern. Man ftrickt bei jedem Abnehven einen vierigeringen Stern. Man steine ver sebem Abnehmen 2 L. zusammen ab. Das 1. Abnehmen geschieht am Anfang jeder Nadel; in den folgenden 6 Abnehmerduren wird zweimal auf jeder Nadel und zwar stets zu beiden Seiten des 1. Abnehmens abgenommen, welches auf diese Weise bei jeder Abnehmendur je 1 M. weiter nach links und nach rechts

zu stricken. Alsdann folgen noch 7 in einer Richtung über= einander liegende Abnehme= touren, in denen je 2 M. links abge-nommen werden, wobei man die 1. M. links abhebt, die nächstfolgenden M. links zusammen= ftrickt und die abge= hobene M. über-zieht. Das erste dieser 7 Abnehmen vereinigt die Strah-len des Sterns; man benutt hierzu die zwischen je 2 Strahlen liegenden 3 Mt. Rach dem 2. und 3. Abnehmen



Nr. 8. Strumpfferse (Hacken).

werden stets 3 Touren rechts, nach dem 4. und 5. Abnehmen stets 2 Touren rechts, nach dem 6. und 7. Abnehmen je 1 Dour rechts gestrickt. Hierauf wird die Spipe in gewöhnlicher Weise geschlossen.

Ur. 12-16. Das Stopfen und das Ausbessern der Strümpfe.

Das Stopfen und bas Ausbeffern ber Strumpfe fann in verschiedener Weise geschehen. Die einfachste und gebräuchlichste Art des Stopsens ist die sogenannte "Gitterstopse". Mühe-voller aber auch lohnender ist das Stopsen durch Nach-

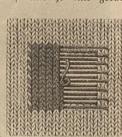
ahmung ber Maschen, wobei die schadhaften Stellen eines Strumpfes jo ausgebessert werden, daß die ers gänzte Stelle nur auf der linken Seite desselben sicht bar wird. Wan verwendet zum Stopfen Strick-garn, welches in der Stärke mit dem des aus

garn, welches in der Starte mit dem des ansaubessernden Strumpfes übereinstimmen nuß. Albb. Nr. 12. Die Gitterstopfe. Zur Ausführung derselben wird die beschädigte Stelle der Abbildung gemäß der Länge nach vorgezogen, wobei man ben Stopffaden auch durch die bunn gewordene Umgrenzung bes Loches führt. dinn gewordene Umgrenzung des Loches suhrt, alsdann durchzieht man die der Länge nach geleiteten Fäden der Duere nach in hinz und zurückgehenden Reihen, wobei man abwechselnd einen Faden auf die Nadel hebt, den nächsten übergeht und in jeder folgenden Reihe den übergangenen Faden, wie es die Abbildung veranssichaulicht, mit der Nadel ausnimmt.

Abb. Nr. 13. Die Strickstopfe. Dieselbe erfordert eine sorafältige Borbereitung der beichäbigten Stelle. Zur Ausgeschaft

sorgfältige Borbereitung der beschädigten Stelle. Zur Aussführung einer solchen Strickstopfe trennt man über die ganze Breite derselben sowohl oben als unten die nächste noch dauerschafte Ausschaften und benachte beste Westen aus unten die nächste noch dauerschaften. hafte Majchenreihe berartig auf, bag bie gu ergangenbe Stelle

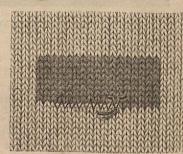
an beiden Längenseiten abgemascht ist und je eine gerade Maschenreihe den obern und untern Kand der Dessung bil-det; die beiden Seiten des auf diese Beise losgetrennten schad-haften Theils werden auf die innere Seite des Strumpfes gelegt, um nach Bollendung der Stopfe befestigt zu werden; die Maschen-reihen müssen auch an den Omer-seiten in gerader Linie abschließen. Man spannt hierauf über die ganze Breite der Deffnung, gleichsaufend mit den einzelnen Stricktouren, b. h. der Quere nach ben Stopf faden, indem man je 2 Maschen



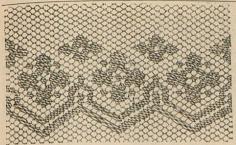
Nr. 13. Die Strickstopfe.

über den Seitenrand hinaus den noch dauerhaften Theil bes Strumpses mitsaßt. Auf diesen vorgezogenen Fäden werden dann die Strickmaschen ausgeführt. Herzullegt man den Stopfsaden nach links, sticht die eingefädelte Nadel von oben nach unten um den untersten der Querfäden und zieht den Stopfsaden leicht an, so daß sich eine, einer halben Strickmasche entsprechende

Schlinge bildet; gleicher Beise werden auch die übrigen Fä= den nacheinander bis zum oberen Rande der Deffnung umichlun-gen, worauf man die Nadel durch die zu-nächst liegende obere Masche des Strumpses leitet, die Arbeit wen-bend, den Stopffaden nach rechts legt, die Nadel von oben nach unten um ben gu



Das Anmaschen. Drittes Nr. 16. Detail. (Hierzu Nr. 14 und 15.)



Bordüre zur Verzierung von Schleiern und dergl. Tülldurchzug.

nächstliegenden Quersa-ben sticht und den erste-ren zur Schlinge zuzieht, womit man die erste Strickmasche voll= endet hat. Die Arbeit wird nun in derfelben Weise fortgesett, bis bie ganze Deffnung mit Stridmaschen ausgefüllt ift.

Abb. Nr. 14-16. Die Strickstopfe in anderer Beije aus

Dieselbe gleicht nach vollendeter Arbeit der jo eben beschriebegefilder. Defelve getuh mit vorkentetet etette bie ausgebessertet Stelle erstennen läßt. Das Berschren hierbei weicht während der Ausführung wesentlich von dem vorhergehenden ab. Zunächst wird die schabhaste Stelle in gleicher Weise wie zur Strickstopfe vorbereitet; dann führt man mit einem seinen



Nr. 26. Detail zur Schlummerrolle Nr. 25. Originalgrösse.

erfordert, daß man an jeder Seite der Stopfe stets 3—4 Maschen über die Dessnung hinweg in den Strumpf hin-

einarbeitet; hierbei muß man ben Gang bes Fabens ber

bereits vorhandenen Strick maschen verfolgen und fich besonders vor dem Butief= stechen in Acht nehmen, damit die untergeschobenen Gei= ten nicht mitgefaßt werden. Große Sorgfalt erfordert der

llebergang von dem festen Rande zur wirklichen Dessenning. Sobald man bis zu den unteren, noch freien

Nr. 30. Bordüre zur

Schutzdecke Nr. 28.

Originalgrösse.

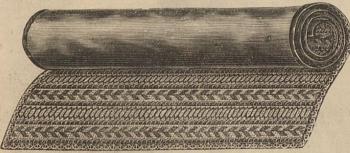
3wirn= oder Baumwollenfaden, wie es Abb. Nr. 14 veranschaulicht, das sogenannte Borgie

hen für das Stopfen auf der linken Seite des Strumpfes aus. Man zieht diese feinen Fäden der Länge nach und zwar zu bei= den Seiten etwa 4 Touren über die Deffnung hinweg,

bis lettere auf diese Weise ganz mit seinen Fäden übersspannt ist. Alsdann wird der Strumpf auf die rechte Seite gewendet, um das eigentliche Stopfen, die Nachahmung ber einzelnen Stridmaschen auf der rechten Seite der Strickarbeit und zwar der Quere nach über den feinen Borziehfäden aus-guführen. Sierzu sticht man die Ra-del burch die oberen Maschen der dann der Richtung des Pfeiles nach unterhalb der beiben nächsten Bor-



Nr. 21. Kleid für Mädchen von 2-4 . Rückansicht. (Hierzu Nr. 22) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. VI, Fig. 23—31. Jahren.



Nr. 28. Schutzdecke für den Esstisch. (Hierzu Nr. 29-31.)

Stridmafchen bes Strumpfes gelangt ift, werden lettere mit bem ergangten Theile durch "Anmaschen" verbunden; dasselbe wird in gleicher Beise wie das Stopfen ausgeführt, doch umfaßt man hierbei nicht allein die Borzieh-

fäden, sond unigagt nan hierbet nicht auch die Wischen, sondern sticht auch durch die unteren Stricknaschen, wie es Abb. Ar. 16 veranschaulicht. Nach Vollendung der Arbeit schneibet man auf der inneren Seite die umgelegten Seiten der schadhaften Stelle vorsichtig hinweg, und zieht, um die gestopfte Stelle ganz unsichtbar zu machen, auch die zuerft eingezogenen feinen Gaben einzeln heraus.

(Fortfetung folgt.)

(Siehe Seite 53.)

eine 21/2 Centimeter breite, mit 3 Cent. brei= ter Spige besethte Tullfrifur in Windungen aufgenaht ift. In der hinteren Mitte und vorn find Schlin:

gen und Enden von 5 Cent. breitem roja Grosgrainband angebracht. Außerdem ist die Fraise vorn mit einem Tuff von verschiedenfarbigen Win= den und grünen Blättern ausgestattet.



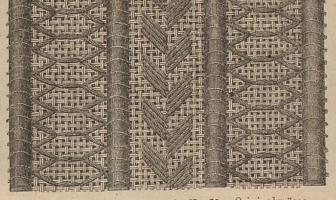
Nr. 19. Fraise aus Spitze, Grosgrainband und Blumen.



Nr. 24. Herren-Schlafrock aus Veloursstoff. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. I, Fig. 1—6.



Nr. 23. Jäckchen für Mädchen von 2—4 Jahren.
(Zu Nr. 21 und 22.) Schnitt und
Beschr.: Vorders. d. Suppl.,
Nr. VI, Fig. 32—35.

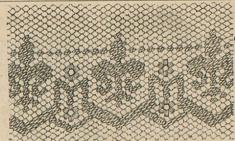


Nr. 29. Detail zur Echutzdecke Nr. 28. Originalgrösse.

Mr. 20, 41 und 42. Tintenwischer.

Point-russe-Stickerei.

Der mittlere Theil des Tintenwischers be-fteht aus ichwarzem Tuch, welches mit 12 Theilen aus rothem und ichwarzem Tuch in abswechselnder Folge umstleidet ist, die man nach Abb. Ar. 41 herstellt.



Nr. 18. Bordüre zur Verzierung von Schleiern und dergl. Tülldurchzug.

Die einzelnen Theile werden vorher mit verschiedenfarbiger Cordonnet= jeide im point-russe der Abbildung gemäß verziert und am Angenrande gezähnt. Man verbindet dieselben von der Rudjeite aus mit überwendlichen Stichen und faßt sie in der Mitte mit einem gegähnten Tuchftreisfen, der mit breiter Goldlige und Perlen vergiert ift, gusammen.

Die einzelnen Theile können auch mit der Plattstiche und point-russe-Stiderei, die mit Abb. Nr. 42 gegeben ist, aus esstatet manden Dannelsen Ir. aus gestattet werden. Derartige Tinten-wischer sind bei C. A. König, Ber-lin, Jägerstr. 23, vorräthig.

Mr. 25-27. Shlummer= rolle.

Häfelarbeit.

Die Bekleis bung der Schlums merrolle besteht je 56 Centimeter langen Streifen, welche in Sätelarbeit mit 2 Ruancen

grauer Zephyrwolle in einem Muschen-Dessin hergestellt sind. Zwei dieser Streifen sind mit hell- und zwei mit

dunkelgrauer Bolle gearbeitet, je mit einer Tour sester Maschen aus schwarzer Zephyr-wolle eingerandet und mit einander verbunden. Auf diesen Streisen sind mit Mooswolle ge-hätelte Blumen und Blätter angebracht. Man beginnt die einzelnen Strei-

häfelte Blumen und Blätter angebracht. Man beguint die einzelnen Erzeichen je mit einem Anschlage von 16 M. und häkelt darauf der Duere nach in hin- und zurückgehenden Touren wie folgt: 1. Tour: 1 M. (Masche) übergaugen, stets 1 f. M. (seste Masche) in jede Anschlagmasche, zulest 1 Lustm. 2. und 3. Tour: Stets 1 f. M. um die beiden oberen Glieder der f. M. der vorisoner Win Schlaß ieder Tour.

Nr. 27. Detail zur Schlummerrolle Nr.

25. Originalgrösse.

gen Tour. Am Schluß jeder Tour 1 Luftm. Roch ift zu bemerken, daß die f. M. ftets um die beiden oberen Glieder

Nr. 20. Tintenwischer. (Hierzu Nr. 41 und 42.)

der f. M. der vorigen Tour gearbeistet werden. 4. Tour: * 3 f. M. auf die nächsten 3 M. der vorisgen Tour, 1 Musche um die obes ren Glieder ber nächften Mt. ber 2. Tour. Für diese Musche hat man den Faden 5mal abwechselnd nun die Nadel zu schlingen, und ihn dann als 1½ Cent. sange Schlinge durch die betreffende M. zu führen, danach 1 f. K. (feste Kettenmasche) auf die nächste M. der I. Tour. Bei Ausführung der f. R. hat man fämmtliche Schlin= gen und Umichlagfäden zusam= men zuzuschürzen; vom * noch 2mal wiederholt, dann 3 f. M.



Nr. 22. Kleid für Mädchen von 2-4 Jahren. Vorderansicht. (Zu Nr. 21 und 22.) Schnitt und Beschr.: Von Suppl., Nr. VI, Fig. 23—31.



5. Tour: Stets 1 f. Dt. um jede Dt. ber vorigen auf die nächften 3 Mt.

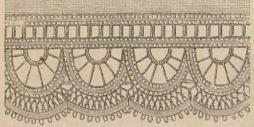
auf die nächsten 3 M. 5. Tour: Stets 1 f. M. um jede Tour. 6. Tour: 5 f. M. um die nächsten 5 M. der vorigen Tour, 1 Musche in die betressende M. der 4. Tour und 1 f. K. in die folgende M. der 5. Tour, 3 f. M. auf die nächsten 3 M., 1 Musche und 1 f. K., wie die vorige, 5 f. M. um die folgenden 5 M. Die 3. bis 6. Tour wie-derholt man nun voch 26mal: danech derholt man nun noch arbeitet man noch eine Tour fester Ma-Alsdann begrengt man den Streis fen mit einer Tour fester Maschen von schwarzer Zephyrwolle, in welcher man steis abwechselnd mit der einen f. M. 1 Rands masche, mit der folgenden f. M. 2 Randsmaschen umfaßt. Die Streifen werden mit

einer Tour fester Dt. aus ichwarzer Wolle verbunden und zwar muffen Die-felben an ben Enden je um jo viel überftehen, als ihre Breite beträgt. Garnitur der Schlummers rolle bilden mit Mcoswolle Nr. 31. Bordüre zu Schutzdecken gehätelte Blumen und

und dergl. Originalgrösse.

Blätter, welche in Tuss auf den Streisen angebracht sind. Die sternsörmigen Blumen, welche je zu dreien die dunkleren Streisen garniren, arbeitet man solgender Art: Mit gelber Mooswolle macht man einen Anschlag von 3 M., schließt denselben mit 1 f. K. zur Rundung und häkelt darauf 4 Touren f. M., doch hat man in jeder dieser Touren nach Erforderniß zuzunehnen. Alsdann schneibet man den Faden ab und beseftigt ihn. Herans legt man einen Faden meiner Mooswolle an und häkelt damit diesen man einen Faden meiner Mooswolle an und häkelt damit diese man einen Faben weißer Mooswolle an und hatelt damit Die Tour: * 1 f. R. in das vordere obere Glied der nächsten 5. Tour: * 1 f. K. in das vordere obere Glied der nachzen f. M., 6 Luftm., auf denselben zurückgehend 1 M. übergangen, 5 f. M., 1 f. K. in dieselbe, M., in welche bereits 1 f. K. gehäfelt wurde; vom * wiederholt. 6: Tour: Wie die 5. Tour, doch hat man in dieser Tour stets in die oberen, hinteren Glieder derselben M. der 4. Tour zu häfeln und die Blättchen stets um 1 M. länger zu arbeiten. Die Rückseite der Arbeit bildet die rechte Seite der Blume (siehe Abb. Mr. 27) welche eine Rume in Originalgröße zeigt). Die Ar. 27), welche eine Blume in Originalgroße zeigt). Die Blumen und Blätter, welche auf ben helleren Streifen angebracht sind hierter, weiche alls den geleven Stretzen angebracht sind (siehe die Abbisdung Nr. 26), arbeitet man
theils mit rother, theils mit pensée Mooswolle und mit 3 Nüancen frischgrüner und zwei Niancen olivegrüner Mooswolle wie solgt: Für jede der Blumen häfelt man (erstes Blatt) 8 Lustm., 1 f. M. in die 1. derselben; dann für die folgenden vier Blätter: 4mal abwechselnd 7 Lustm., 1 f. M. in dieselbe Lustm., in welche die 1. f. M. gehäfelt wurde. Die Rückseite der Arbeit bildet die rechte Seite der Blume. Den Mittelpunkt derselben ziert ein Anörchenftich aus weißer Wolle. Auf der Rückseite der Blume häfelt man mit grüner Mooswolle 1 f. M. in die 1. Luftmasche, dann 5 bis 6 Luftm., welche den Stiel bilden. Neun sols

der Blumen vereinigt man zu einem Tuff, und zwar bildet man aus zwei der ersteren zwei Knospen, indem man sie am Stiel mit mehreren St. (Stäbchenmaschen) von grüner Wolle umhätelt. Für jedes Blatt macht man einen Auschlag von 20 M. und häfelt auf denselben zurückgehend wie folgt: 1 M. übergangen, 1 h. St. (halbe Stäbchenmasche), 2 St., 4 dpt. St. (doppelte Stäbchenmaschen), 3 dreifache St., 4 dpt. St., 2 St., 1 h. St., 1 f. M., 1 f. R., danach 1 Luftm. An der andern Seite der Anschlagmaschen häkelt man





Nr. 32. Berthe aus rosa Tüll.

nun, in zurückgehender Reihenfolge, die andere Hälfte des Blattes. Alsdann verbindet man nach Abb. Rr 26 die Blumen und Blätter miteinander, und zwar die pensée Blumen mit den olivegrünen Blättern und die rothen Blumen mit ben frischgrunen Blattern und befestigt diese Tuffs in ber

Weise ber Abbildung auf ben helleren Streifen, Die Sternblumen je gu breien auf dem dunkleren Streisfen. Die vollendete Bekleis dung wird mit einem mit Roßhaar gefüllten Polster versehen. Zulest bringt man mit Berücksichtigung ber Abbildung eine Schnur und Quaften an.

[31,574]

Mr. 28—31. Schut: bede für ben Eftijd.

Die Schutbede ift aus Victoria : Canevas herge: stellt, welcher mit einge: webten schwarzen Rohrstäben versehen ist. Die Ca-nevasstreisen ziert eine Stickerei, welche ber vrigi-nalgroßen Abbildung Nr. 26 entsprechend im point-russe mit brauner Zephyrwolle ausgeführt ift. Nach Bollendung der Stickerei wird die Decke mit einem Futter von braunem Ledertuch ausgestattet und am Außenrande mit braunem Taffetbande eingefaßt, welches mit einer Stickereis bordure versehen wird. Die Abbildungen Nr. 30 und 31 geben hierzu pas-sende Dessins; lettere werben mit gelber Cordonnetseide im point-russe, Knötchen- und Languetten-stich ausgeführt. Abbild. Nr. 28 gibt die Ansicht einer solchen Decke in ver-kleinertem Maßstabe. Der Bictoria-Canevas ist bei D. Arappe, Berlin, Leip-zigerstr. Rr. 129, vorräthig. [31,625a, 842e]

Dr. 32. Berthe aus roja Tiill.

Diese Berthe ist auf einem Fond von Steiftüll arrangirt, welchen man

mit à plissé gefaltetem roja Till bekleidet. Am unter ren Rande begrenzt man die Berthe mit einer 7 Centi-meter breiten roja Seidenfranze und deeft den Ansat dersel-ben durch eine 2 Cent. breite, in Tollsalten geordnete Riside von rosa Grosgrainband. Eine gleiche Müsche wird auch längs des Halsausschnittes angenäht. Außerdem wird die Berthe in der Weise der Abbildung mit Schleisen von rosa Grosgrain: band und mit Bergismeinnichtzweigen ausgestattet. Den Fond ber Berthe kann man nach dem zu Abbildung Ar. 22 auf Seite 24 d. J. gehörigen Schnitt, Fig. 28, herstellen.

Mr. 33 und 34. Zwei Spikon zur Garnitur bon Lingerien.

Beiß: und point-lace-Stickerei.

Für die Spige Abb. Rr. 33 wird bas Deffin auf Baus. In die Epige abb. At. 35 ibits das Lessin all dunis-leinwand übertragen, dann heftet man point-lace-Band von 1/2 Centimeter Breite den Contouren folgend auf, indem man es an den Ecken umlegt, an den Rundungen in Falten reiht. Die verdindenden Stäbe sind theils im Languettens, theils im Spigenstick auszusählihren. Den Außenrand der Spige begrenzen gewebte Bicots

Die Spite Abbildung Rr. 34 ift auf feinem Bruffeler Tull und auf Mull ausgeführt. Man überträgt hierzu bas Dessin auf Menli, heftet denselben dem Tüll auf, unzieht die Contouren mit seiner Baumwolle, umschizzt sie mit Lan-guettenstichen und führt die Plattstich-Stickerei aus. Hierauf schneidet man mit Berüchsichtigung der Abbildung den Mull und den Tüll sort, und führt die Languettenstäbe sowie die Spigenstiche aus.

Mr. 35 und 36. Rleid aus grauem Serge=Rafchmir.

Das Kleid besteht in Rock, Tunika und Taille; ersterer ist mit in Falten gereihten Frijn-ren von gleichem Stoff ausgestattet, welche am unteren Rande mit schwarzen Sammetblenden be-grenzt sind. Die Garnitur der Tunika und der



Nr. 34. Bordure in Mull-Application.



Nr. 36. Kleid aus grauem Serge-Kaschmir. Rückansicht. (Zu Nr. 35.)



Nr. 35. Kleid aus grauem Serge-Kaschmir. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 36.)



Nr. 37. Paletot aus schwarzem Sammet.

Taille bilden gleiche Blenden, eine Seidenfranze und Knöpfe. Fraise und Unterärmel aus gesaltetem Crôpe-lisse. Hut aus Sammet mit Garnitur von Grosgrainband, Federn und Blumen.

Mr. 37. Paletot aus ichwarzem Cammet.

Der Paletot ist aus Sammet mit Lüstrinesutter und bünner Watteneinlage versehen und mit einem Kragen und Nevers von schwarzem Grosgrain ausgestattet. Die Garnitur bilden Passementerie-Bordüren und schwarze Guipürespiße.

Mr. 38. Paletot aus ftahlblauem Cammet.



Nr. 39. Polonaise aus schwarzem Sammet.

ist aus stahlblauem Sammet gesertigt und mit Revers, Frisuren, Schleisen und Röllchen von Grosgrain garnirt. Um unteren Rande ist dem Paletot eine schmale Seidenfranze angenäht.

Mr. 39. Polonaise aus ichwarzem Sammet.

Diese Polonaise ist mit Tassetsutter und Watteneinlage versehen. Die Garnitur bilden Revers und Schostheile von à plisse gesaltetem Grosgrain, eine Verschnürung von schwarzer Seidenschnur, Passementerie-Agraffen und Duasten.

[31,

Dr. 40. Heberfleid aus bunfelgrunem Zuch.

Dieses Ueberkleid ist mit Blenden von Großgrain, einem Pelzstreisen und mit Knöpsen garnirt. An der rechten Seite eine Schärpe von Großgrain.

Mr. 43. Capote.

Strick = und Häkelarbeit. Schnitt: Borberi. d. Suppl., Nr. II, Fig. 7.

Die Capote besteht aus zwei Theilen, von welchen der untere in der hinteren Witte eine Ece bildet und vorn in Scharpes endigt, wäherend der obere Theil in einem Dreick besteht. Die Capote ist mit weißer Zephynrwolle gearbeitet, am Angenvande mit einer Spige umgeben, welche mit einer gehätelten Bogentour von blauer Wolle begrenzt ist. Angerdem ist die Capote mit einem ichmalen blauen Tassetand durchzogen und mit Schleisen aus breitem blauem Tassetand verziert. Für die Form des unteren Theils der Capote ist der mit Fig. 7 gegebene Schnitt, an welchem nan zuvor den

Umichlag ergänzt hat, maßgebend. Man beginnt denselben mit weißer Zephyrwolle und Holznadeln in der hinteren Mitte mit einem Anschlag von 5 M. (Maschen) und strickt darauf in hin- und zurückgehenden Touren wie folgt: 1. Tour: Ganz links. 2. Tour: Stetz abwechselnd 1 M. links, 1 M. abgehoben. Man wiederholt nun die 1. und 2. Tour stetz abwechselnd noch 47mal, jedoch müssen die abgestrickten M. stetz versetz tressen und hat man in jeder dieser Touren beim Beginn und Schluß derselben dem Schnitt entsprechend stetz 1 M. zuzunehmen. Am Schluß derselben dem Schnitt entsprechend stetz 1 M. zuzunehmen. Am Schluß der 96. Tour hat man alsdann für die Echarpe zur 97. Tour 60 M. neu aufzulez gen. Auf diesen M. und dem so weit gediesenen Strickereistheil arbeitet man in demselben Dessin zunächst die 97. Tour und am Schluß derselben legt man sür die zweite Echarpe ebenfalls 60 M. neu auf, wiederholt alsdann noch 19mal in unveränderter Maschenzahl die 1. und 2. Tour und mascht dann ab. Hier-

auf strickt man Theil der Capote einen eben folchen Theil wie den unteren bis zur 96. Tour, worauf man abs mascht. Alsbann begrenzt man diese Theile am Außenrande gunächst mit Touren von wei= ßer Zephyrwolle in Häfelarbeit; in der 1. derfel= ben verbindet man gleichzeitig nach Abbildung den oberen mit dem unteren Theil, indem îtet3 man Randmasche jedes Theiles mit einer M. zusammen= faßt. 1. Tour: Stets 1 f. M. (feste Masche) in jede Randmasche. Tour: Stets 1 St. (Stäbchen= masche) um die oberen beiden Glieder jeder M. der vorigen dur. Am vor-Tour. deren Rande hä= felt man dann noch eine Tour wie folgt: * 1 f. M. um die beiden oberen Glieder der näch= ften Mt. der vo= rigen Tour, Luftm. (Luft-masche), 5 St. um die beiden oberen Glieder der zweitfolgen= den Mt., 1 Luftm., 1 M. damit über= gangen; vom

wiederholt. Hier: auf begrenzt man



Nr. 38. Paletot aus stahlblauem Sammet.

ben Außenrand der Capote ausschließlich des vorderen Kandes mit einer gestrickten Spige in einem a jour-Dessin. Hür dieselbe strickt man mit weißer Mooswolle und Holznadeln aus jeder M. der 2. den Außenrand begrenzenden gehäfelten Tour stets 1 M. rechts, 1 M. links ab, und arbeitet alsdann hins und zurückgehend solgender Art: 1. Tour: Stets abwechselnd umgeschlagen, 2 M. rechts zusammengestrickt. 2. dis 6. Tour: Wie die 1. Tour, doch hat man in diesen Touren stets die M. mit dem dahinter liegenden Umschlagsaben rechts zusammen abzustricken. Dann häkelt man mit blauer Mooswolle noch 1 Tour wie solgt: Stets abwechsselnd 1 f. M. um die nächste M. und den dahinter besindslichen Umschlagsaben, 6 Lustm. Am vorderen Kande der Capote arbeitet man eine Tour wie solgt: *1 f. M. um die nächste f. M. der vorigen Tour, 6 Lustm., 1 f. M. um die



Nr. 40. Ueberkleid aus dunkelgrünem Tuch.



Nr. 41. Detail zum Tintenwischer Nr. 20 Originalgrösse.

um die nächste Dese

Luftm. Sierauf arbeitet man noch an jeder ber mit längeren Defen versehenen Geite ber verbundenen Guimpen eine Tour folgender Urt:

* Man sticht den Häftelhafen zus-nächst von vorn nach hinten in die nächste Dese; dann von hinten nach vorn in die solgende Dese, hierauf von vorn nach hinten in die nächste Dese, und umhätelt diese 3 Desen mit 1 f. M., danach 5 Luftm.; vom * wiederholt. Der Einfat Abb.

Der Einjag Abb. Ar. 45 wird gleichfalls in zwei Hälften gear-beitet und dann mit-telst einer Tour ver-bunden. Zunächst hä-kelt man eine Tour an der mit längeren

Defen versehenen Seite einer erforderstich langen Guimpe, wie solgt: Stets abwechselnd 1 f. M. um die nächste zweimal mit der Häfelnadel gewendere Dese, 1 Luftm. Alsdaun hästelt war die Aron felt man die 2. Tour an der mit fürzeren Defen verfehenen Geite der Guimpe folgender Wrt: Stets abwech= felnd legt man bon den nächsten zwei nebeneinander befindlichen Desen die erste über die zweite und umhäfelt beide mit 1 f. M., 3 Luftm. Die bes andere Hälfte Einsages wird in der-selben Weise gearbeistet; hierauf verbindet man beide Sälften mit einer Tour wie folgt: Stets abwechs felnd 1 f. M. um die nächste Luftm. der 1. Tour an der 1. Sälfte, u Luftm., 1 m. dm die nächste Luftm. 2er 1. Tour an der 1. Hälfte, 1 Luftm.

[29,116, 18]

Mr. 46 und 47. Bett mit Dede und Borhängen.

Deffin: Rudi. b. Suppl.,

Das Bettgestell von Polisander-3. Die Garnitur holz. Die Garnitur bes Bettes besteht einer gestickten Tilldede und Bor= hängen aus grünem Geidenstoff. Erftere ift rings am Außen=

mittlere ber nächsten 5 St., 6 Luftm.; vom * wiederholt. Schließlich leitet man ein ichmales blaues Taffetband durch die Stäbchenreihe der 2. gehäfelten Tour und ver-ziert die Capote nach Abbildung mit Schlei-

Rr. 44 und 45. Zwei Ginjage gur Garnitur von Wajche=Gegenständen und bergl.

Buimpenhäfelei.

Diese Einsätz sind mit seinem weißem Zwirn gearbeitet. Man stellt für dieselben zunächst über eine Metallnadel eine Guimpe her, wie sie die auf Seife 101 mit Abbildung Nr. 18 des Jahrgangs 1873 des Bazar gegebene Aussichtung lehrt, und zwar hat diese Guimpe an einer Seife längere, an der anderen Seite fürzere Desen. Kür den Einsan Abb. Nr. 44 nerhindet

Für den Ginjag Abb. Dr. 44 verbindet man zwei erforderlich lange Enden Diefer Guimpe an ihren mit fürze-

ren Defen berfebenen Geiten mit einer Tour, indem man ftets ab-wechselnd 1 f. M. (feste Maiche) um die nächste Dese ber 1. Guimpe ha-

Luftm., dann 1 M Guim=

Nr. 44. Einsatz zur Garnitur von Wäsche-Gegenständen und dergl. Guimpen-häkelei.



Nr. 43. Capote. Strick- und Häkelarbeit. Schnitt: Vorders. d. Suppl., Nr. II, Fig. 7.

rande mit einer gestickten Bordüre umgeben, deren Dessin Abb. Rr. 47 in Originalgröße gibt; der Fond der Decke ist mit einem gegibt; der Fond der Decke ist mit einem gesticken Plein verziert. Zur Aussührung der Stickerei überträgt man das Dessin auf Bausleinwand, heftet dieser den Täll und Batist auf, umzieht die Contouren mit Stickoumwolle und sührt die Stickerei der Weintrauben im Languettenstich, der Blumen, Aehren, Blätter und Stiele im Stiels und Plattstich aus. Den Außenrand der Bordire begrenzen Languettenbogen. Nach Bollendung der Stickerei wird der Batist der Abbildung entsprechend sorzeichnitten. Die Vorhänge aus grünem Seidenstirf sind am Kande mit einer Stickerei-Bordire begrenzt, deren Dessin Kr. 9 des heus düre begrenzt, deren Dessin Ar. 9 des hen-tigen Supplements in Originalgröße gibt. Die Bordüre wird zuvor auf grünem Taf-set gearbeitet. Man stellt die Application auß gleichem Stoff in hellerer Nüance her. Die Sickers derielhen ist wird grüner Seide

aus gleichem Stoff in hellerer Nuance her, Die Stickerei derselben ist mit grüner Seide im Platts und Stielstich ausgeführt. Den Fond überspannt man nach Nr. 9 mit Goldsaden und besestigt die einzelnen Carreaux mit grüs ner Seide im point-russe. Die Umrandung der Application bes

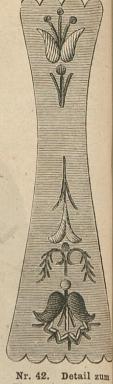
Einsatz zur Garni-

tur von Wäsche-Gegenstän-

den und dergl. Guimpen-

Nr. 45.

steht aus grün= seidener Sou= tache. [31,891a. 27,474]



Tintenwischer Nr. 20, Originalgrösse.

Mr. 48. Rleid aus stahlblaun Serge=Rajdmir.

Das Kleid besteht in Rock, Ti nika und Taille. Ersterer ist mit

Falten gereihten Frijuren und m à plissé gesalten Theilen von gleiche Stoff ausgestatte. Die Tunika ist m Blenden von gleid farbigem Samme verziert. Die Ga nitur der Taille b ben Buffen, Frifum und Schleifen von Stoff des Rleides Fraise und Untera mel aus gefalteten Mull. Kravatten schleife von roja. Gro grainband.

Mr. 49. Rleid aus olivegrünem. Taffet.

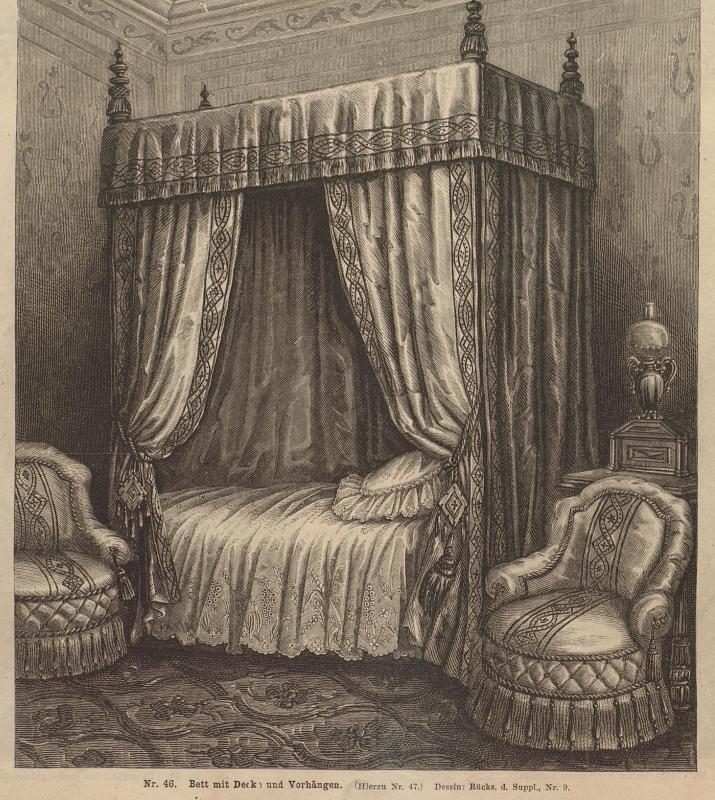
Der Rock ist m ten geordneten, i mit breiten, in Falte gereihten Frijure von gleichem Stof garnirt; die breite Frisuren sind a unteren Rande m jchmalen Blenden begrenzt. Die Ga begrenzt. Die Ga nitur des Ueberfle des bilden Blende Buffen und Frifum vom Stoff des Rie des. Fraise und U terärmel aus gefalt tem Crêpe-lisse.

Mr. 50. Shir aus Chirting. Ar. IV, Fig. 9—14.

Diese Schürg mit Lat ist aus wa gem Shirting gese tigt; die Garnitu bilden eine Fris von gleichem breite aufgesteppte Schrägstreifen weiß und schwarz gi streiften Percal un eine 2 Cent. brei Guipürespite. Schürze nach Fig. 11, 13 und 14 einen Theil der Mitt entlang im Gangel pelter Stofflage, na Vig. 10 und 12 1 zwei Theile. Sin Fig. 9 und 10 be

Biffern gemäß mit

telft Doppelnaht ver





- Nr. 47. Bordüre in Applications-, Platt- und Stielstich-Stickerei. (Zu Nr. 46.)



Nr. 48. Kleid aus stahlblauem Serge-Kaschmir.

bunden, so säumt man die Schürze am Außenrande schürze am AußenFrisur in schräger Hadenlage. Dieselbe ist
220 Cent. weit, 16
Cent. breit und am
unteren Rande nach
den Enden hin bis
auf 5 Cent. Breite
abgeschrägt; sehtere ist
nach Abbildung mit
einem breiten und mit
einem breiten Bercalstreisen garnirt und
mit Gniphrespise begrenzt. Den Ansah
der Frisur deckt ein
1 Cent. breiter Bercalstreisen. Am oberen Rande wird die
Schürze den Jisseren Ande wird
der Weise den Jisseren gemäß mit dem Gurt
verbunden. Die Theile
des Lages werden in
der Weise der Abb.
mit Garnitur ausgestattet und den Jissern gemäß ausammengenäht. Dann
saßt man Fig. 13
von 13 bis 14 zwisichen die doppeste
Stofflage des Gurtes,
steppt die Seitentheile
des Lages von 14
bis 18 dem Gurt auf
und versieht letzeren an den Enden mit
den Bändern. Zedes
derselben besteht aus
einem 67 Cent. langen, 6 Cent. breiten,
nach dem oberen
Rande hin bis auf
3 Cent. Breite abgeichrägten geraden
Shirtingstreisen. Dersielbe ist am unteren
Rande hin bis auf
3 Cent. Breite abgeichrägten geraden
Shirtingstreisen. Dersielbe ist am unteren
Rande augespistt,
ringsum schmal gejänmt und mit Spite
garnirt. [51,850]



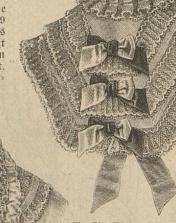
Nr. 49. Kleid aus olivegrünem Taffet.

Mr. 57-61. Angüge für Damen und Rinder.

Nr. 57 und 60. Jacke für Mädchen von 7—9 Jahren. Die Jacke ist aus weißem Beloursstoff gesertigt und mit einer Einfassung von blauem Grosgrain begrenzt. Anopslöcher und Perlmutterknöpse dienen zum Schließen.

Nr. 54. Kragen aus Mull, Spitze und Band. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 55 und 56.) Schnitt und Beschr. Vorders. d. Suppl., Nr. V, Fig. 15—18.

Nr. 58 und 61. Kleid aus grauer Popeline. Dasselbe besteht in Rock, Tunifa und Taille und ist mit



Nr. 51. Fichu aus Einsatz, Mull und Spitze. Rückansicht. (Hierzu Nr. 52 und 53.) Schnitt und Beschr.: Vor-ders, d. Suppl., Nr. HI, Fig. 8.



Nr. 50. Schürze aus Shirting. Schnitt: Vorders, d. Suppl., Nr. IV, Fig. 9—14.



Nr. 56. Aermel aus Mull,

zu empfehlen. Sie bürfen ben Anzug aber mit schwarzer wollener Spipe nub mit Metallknöpfen garniren.
Langjährige Abonnentin auf dem Lande. Man trägt in diesem Winter sowohl lange als furze Mäntel und Valetots. Sie finden derzleichen in größter Answahl bei d. Gerson, Berlin, Werder'scher Wartt 5, und sind dort auch Sammetjaden (auschließende) für junge Mädchen zu haben. Der dazu passent einem teilet pro Weter 7 bis 9 Thr. — Kür Geschlichgieftsoben ist eine zwischen Saftroth, Lita und Vrannichwankende Farbe sehr modern, die besonders in Seide einen ichnen Effect macht. Man nennt sie pochard oder fraise Gerasée. — Taillen mit viereckigem Ausschnitt, hinten und

Nr. 53. Aermel aus Einsatz, Mull und Spitze.
(Zu Nr. 51 und 52.) Schnitt:
siehe die Beschr.: Vorders. d.
Suppl., Nr. III.

Nr. 55. Kragen aus Mull, Spitze und Band. Rückansicht. (Zu Nr. 54 und 56.) Schnitt und Beschr. Vorders. d. Suppl., Nr. V, Fig. 15—18.

auf den Schultern diemlich hoch, turzen Puffärmeln, werden von je gen Madchen gern getragen. Die faillen sind für ältere Damen passen. — Ueberleider und Tumisind noch immer sehr bestebt, sow imitiete als wirkliche.

Ganz ergebene Striekerin. Dat Bazar jest eben ein vollftändige teinung zum Erricken bringt, wen Sie auf Seite 22 auch verlchien Strumpfränder sinden. Sie ben ein Henden für einen Knud von 3—5 Jahren im Jahrg. 10

auf Seite 272, Abb. Nr. 49, sowie Jat 1873 auf Seite 312, Abb. Nr. 67.

Lustiges Kleeblatt. Höhiche gehäfelte Spip die zur Berzierung von Damenhemben zu Kirchenfachen dienen können, haben im Jahrg. 1872 auf Seite 379 mit Abb. Nr. 116 mit Abb. N



Mr. 59.

Kleides ift mit in Fal=

ten gereihten Frisuren von gleichem Stoff ausgestattet. Die Garnitur der

Taille bilden Stahl= fnöpfe. Hut aus Sammet mit Gar-

nitur von gleichem Stoff, Blumen und Federn. Echarpes von Tüll.

3. v. Z. in K. Jeber Jahrgang des Bazar hat gehäfelte Mojetten und Earreaur gebracht, die jämmtlich auch mit grauem hätelgarn gearbeitet werden fömnen, um durch Zusammenjehung hübsche Schubbeden zu liefern. Wählen Sie gefälligt barunter; wir vernögen nicht Ihnen die ippeciell verlangte anzugeben.

fleides mit breiter Garnitur zu versehen ift. Dankbare junge Fran.

Cantbare junge Fran.
Zur Garnifur eines
zuchfteraunen Tuchfleides dürfen Sie niemals helleren Sammet oder Atlas verwenden. Dunflerer
Sammet oder dunfle
Wollenlige find dagegen iehr paficulo.
Frifuren oder Kuffen
find bei einem so
ichweren Stoff nicht



Spitze und Band. (Zu Nr. 54 und 55.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. V, Fig. 19—22.



Nr. 57. Jacke für Mädchen von 7-9 Jahren. Rückansicht. (Hierzu Nr. 60.)

Nr. 58. Kleid aus grauer Popeline. Rückansicht. (Hierzu Nr. 61.)

Nr. 59. Anzug aus stahlblauem Kaschmir.

Nr. 60. Jacke fir Mädchen von 7-9 Jahren. Vorderansicht. (Zu Nr. 57.)

Nr. 61. Kleid aus grauer Popeline. Vorderansicht.

Motiz I.

ABir erinnern iere Albonnenten dan daß wir an fämmt den in den technis Aummern des Bagar icheinenden Garden Gegenständen Schnischen Garden Gegenständen Schnischen Gegenständen Gaber der ist es northwendig genan die Abbing an der Abbing an der Abbing an der Gegenständen Gegenständen der Abbing an der Gegenständen der Gegenstände

Die Administration des Bagar

Mofiz II. Laut einer nem Laut einer nem Berfügung des Keierlichen Gen ral-Postamte An Bertin werd Bestellungen im Laufe eines Lumtals zwar nach wor angenomme jedoch 1 Sgr. Ischlag für Nachtferung der berverschienenen Rummern des betresse mern des betreffe den Quartals walangt. — Wir biten daher alle tieligten Albonna tinnen in Deutid land, gegen Rat zahlung obigen b trages bei den b treffenden Bo anstalten die fe lenden Rumme zu reclamiren m der Nachliefern gewärtig zu sein. Expedition de Bazar.

Anzüge für Damen und Kinder. Nr. 57-61. hierbei ein Supplement, Dessins zu englischer Guipüre- und Weißstickerei, Filetdurchzug, venetianischer-, Arenzstich-Stickerei u. s. w., sowie Schnittmuster enthalten

Supplement zum Bazar 1874. Nr. 7. Borderfeite. -.

Beidreibung und Bergeichnig ber Schnittmuffer nebft Geffürung ber Reichen:

e.	. I. Gerren Schiafrach aus Delauroftoff (Abb. Dr. 36).											
77)	Big. 1.	Markey	theil .	-			1			-		
	di. 0	Salitie.	hed We	double	-216		and the same				~~~	
	212	Post like	het De	one and		Valid Services	Marine .			1		
	理是一次	Contract of	MILE	- BILLIAN	1							
	April - 40	Chushi			200		1.0	- 1				
	State of	BULLET	State .		***		100	100		10		
	滑橋, 阜。	Mermel	release.	100			Sec. 16	100-6			*****	
	The second second	THE RESERVE AND DESCRIPTION OF THE PERSON NAMED IN	All the second		BERT LINE L		1.00	ALC: NO PERSON NAMED IN	A CONTRACTOR OF THE PARTY OF TH		and the same and an area	

Toefer Schlafted ift aus Betourstied gefentigt, welcher auf ber einen Geite grap, auf ber anderen Beite ichwarz und weit carrier ift. Man ichneider für den Schlafted, nachdem au Fig. I und 2 die Umickläge ergänzt find füche die zwin 16. Theil verfleinerte Fig. 1), nach Fig. 1, 4, 5 und 6 je zwei Theile, nach Fig. 2 und 3 je einen Theil der Mitte entlang im Gangrei, Gorber- und Radentheile dut man jedoch der Richtung der Pieitsburger folgend je um 65 Centimeter zu vertängern. Junachft macht man in den Berdertheilen längs der Toppelitimte einen Einschwitz, lest den Iheilen nach Gereidnung lange ber punftirten Linie einen erfneberlich großen Toideutheiluf ber Rudleite gegen und freit bann ben Theilen auf ber Auferriete mit Berntflichtigung ber Abbildung lange ber glatten Linie bie Anichenpatten auf Allebaum belleibet man bie Berbertheile am vorderen Ranbe auf ber Anten feite mit einem a Gent, bereiten Belourbiteffenteilen, nach Raden und Borberiballe ben Biffern gemaß gufammen und fannt ben Schlafrod am unteren Nande. Um halbanoidants wird er von 4 bis 5 mit bem Rragen verbunden. Lepteren, femte bir verberen Eden ber Borbertheile tegt man langs ber punttierlen Linie trach ber Anhenfelte um. Die Spangen Aig. 4) werben am
Aufgerande ichmal eingesaft mit einem Anopil und einem Anopiled verleben und ben Beichen gemäß ben Borbertheiten auf der Anherbeite auf genaht. Außerbem bringt man auf ber Anhenfeite bed Schlafredes am Leillenabichluß binten in ber Mitte fetwie an ben Geitennititen je eine Schmurfpange an, burch melde eine grave Wollenfennr mit Qualten ge-leitet wird. Ift jeber Reunel von 6 bis 7 gujammengenibt, jo fintet man ibn ben Jidern gemaß mit bem Revers aus und figt ibn, mit 7 au. 7 bos Rückentheile treifenb, in bos Bermelloch.

Ur. II. Capate. Strid- und Stfelarbeit (Abb. Rr. 43).

Big. 8. Dalfte bes fichnes für bas Giden ichneibet man aus glattem weifent Miell nach Gig. 8 ger pas gide ihnerbet man and gteiten werten Rent nach gig, se einen Theil ber Mitte entlieng im Gangen. Fremer richtet men nach bemielben Schmitzbeil einen Theil nom oberen Nande bis jur giatre Pinie und einen Theil vom oberen Nande bes zur punftirten Binne ber. Ioden bieber Theile begrenzt man am Außenrande ausichlieftlich bes halbandichnitzes mit 2 Centimeter breitem Spipen Bulap und mit 31, Cent breiter in Fatien gereichter Spige. Aufman nerbioder man bie Theile bes Sichus am halband berichten mit einniber, fest ibm befribit eine 6 Cent, breite, nach ben Enben bin bis auf I Cent Breite abgeldroggte und mit I Cent, breiter Spige begreugte und in Tollialten genebuete Muffeufche auf, Bange ber Mitte ber Rufche beingt man gwei je I Cent, breite, mit ihren geraben Ranbern gegentinnaber gelehein Spifen und eine ansgeichnittene Stiderenbere um hinten wird bas hichn in ber Reele ber Abbilbung mit Schlerfen ben 3 Eint. beriten binuren und gleichbreiten roin Banb bergiert. Den Bermet richtet man aus Mill nach Tig. 19 ber Mitte entlag im Gangen ber, nobt ihn den Bellern gemiß gestemmen, und hamt ihn am oberen Rande. Ein unteren Rande wirde er in Katten gereicht und mit einem 17., Cent. beeiten, 26 Cent. Langen Spigen Einigh verbunden. Gur bie Frifter, welche lesterem angenahr ift, richtet man und Rall einen die Ernt meiten, 15 Ernt breiten geroben Theil ber; benfelben ichrigt man am unteren Ranbe von ber Witte nach ben Gei-ten bin bis auf v Cent Bereite ab und flatter ibn I Gent weit vom unteren flaube entferut mit einem Spipen Giniag aus. Unterhalb biefes Einfabes wird ber Stoff forigefcinitten. Alebann gernirt man bie ftrifer nach Abbilbung mit ber in Falten gereihten Spipe, nant fie an ben Corrietten gu-fammen und reiht fie am oberen Rande ber Beite bes Einluges emperchend in Gelten. Schlieftlich mirb ber Mermet nach Abbülbung unt ber Schleile

lie, IV. Schurze aus Shirling (Abb. Ser. 50). Fig. 9. Guffte bes vorberen Theils Fig. 10. Ceiteutheil Rig. 11. Golfte bes Gurtes . Fig. 12. Ceitentheil

13. Galler ber unteren Spange jum But | 14. Gallie ber oberen Spange ffragen nebit Aermel une Man, Spiter und Gand (200. 04 04)

.........

X * X * X * X * X

5. Botberer Chemifetibeil 6. Gollie bes binteren Chemifettheils 7. Gallte bes Bunbchens 8. Gallte bes Rengent 9. Gallte bes Kermels *-*-*-* *---a. 20. Galfte bes Mermelbunbetens THE R PERSON NAMED IN COLUMN Quilte ber Manidetie

bes Chemifet bes Aragens ichneibet man aus Mull nan Aig. 15 juei Theile, an welchen am vorberen Raube ber erforderliche Staff fur bie Saume gagegeben wird, wach Sog. 16 einen Theil ber Mitte entlang im Gangen. Sind in ben vorberen Theilen nach Abbisbung die Saume einge naht, lo berdindet mun Rig. 15 und 16 ben Jiffern genag und lamm bas ührende um Angenraube ichneil um Am Pubbansichnit wir ihm bon ührenge an Angenraube ichneil um Mit Pubbansichnit mit Well ich Die Beiter auf Mitte beite bei bei bei bei bei beite bei bei bei beite bei Beiter auf Beiter bei bei beite bei beite bei beite beite bei beite bei beite beite bei beite be un bis 23 ber Aragen aufgeheftet; benfelben fellt man aus Moll nach Rig. 18 ber Mitte entlang im Gaugen ber, flattet ibn nach Bergeichnung unt Spifen Einfah und und foneibet unterhalb bes Cinfabes ben Stoff fort. Ale bonn umplie man ben Rragen mit 2'/, Centimeler breiter Spihr, orbnet ibn, je Recuj auf Buntt beleitigend, in Anten und burdmabt Diefeiben auf unteren Ranbe des Einjuges. Dierunt perbindet man bas Chemiet um Dalsenuldmitt uon mi bis mit bem nach Sig. 17 bergefteller Bunbden, welches mit einer Millbuffe überbeite und am eberen Ranbe mit gwei je # Gent. beeiten, mach ben Enten fin bis auf 1 Gent, Breite abgefchrägten und in Gulten ge reiften Grefuren von Ball begreugt ift. Unterhalb ber Buffe ift roin Grod grandband befeitigt, beffen Enden vorn jowie in ber hinteren Mitte in eine Schrifte gefniptt find . Bur ben Mermet ichneidet man aus Mul noch Sig. 19-22 je einen Theil ber Mitte entlang im Gangen. In der Arratel von 24 bis 25 priemmengenabt, in fangel man ihn am oberen Rande, veibt ibn om unteren Ranbe in Gotten und verbindet ibn mit bem Banbden, welches juvor ben 26 bis 30 gejanntengenobt wird. Am unteren Ranbe fest man lepterein bie Manidette au. Den Theil der Munidette (Rig. 21) vergiert man nach Bergeichnung mit Einiag, begrengt ibn mit Spipe und erbnet ifen tu Galten, indem man is Areng auf Punte frindige. Lange bes Giniaget merben bie Galteningen nuchmale befeftigt. Miedann nabt man ber Fig. 22 um untern und eberen Rande fornte tange der Mitte je eine in Satten gereifte nach mit Spite befeste Multriut auf, befeftigt biefen Theil von 21
bis in auf ber Radfeite ber Sig. 21 und reiht Sig. 22 au oberen Rande
in Falten. Dietant überbedt man bas Standen mit einer Multpaffe, unterlegt Diefelbe mit rofa Baub und fteitet ben Mermel mit ber Schleife

Ur. VI. Cleib verbt Banteren für fliaderen von 2-4 Jahren (Abb. 21-25).
jum Rod Rig. 24. Erfter Seitentheil Smeiter Seitentheil Dalite bes Corbertheils Geitentheil 1-1-1-1jur Tailte . Budentheil .. Mermet x-x-x-x Borberer Chaftheil . Sinterer Choftheil .. Burbertheil Rig. 31. Galtte bes Rudentheils Rig. 31. Mermel - TURNING

Big. 35. Quiffe bes Renmelreners.

3adgen

Das Rleib neblt Saddern ift aus biauem Ralbuir gefernigt; bie Garnitur bilben Blenden nub Friberragben gleichem Stell. Erftere und mit Laffepoll nan werftem Auffet, legtere find mit ichmeler werfter Spipe begrengt. Jur herbeitung bes Rodes ichneidet man and Raichmir und Tig. 22 einen Theil ber Mitte entlang im Gengen, nach Sig. 24 und 25 je gwei Theile. Die bintere Bobn bes Rodes besteht und einem 38 Commeter langen, 70 Cent. breiben geraden Theil Ruthem Berber und Ceitentheile und ben gleichen Sahten gufammengenaht find, verbinder man Rig, 25 von 35 bis 36 mit bem hinteren Theil, best bem flod an unteren Raube einen 10 Ernt, breiten Stofffreifen auf ben Rudfreite gegen und flattet ibn nach Abbilbung mit ber Garnetur aus. In ber Mitte bes bindwen Theils macht man vom oberen Ronbe aus einen is Cent tangen Ginichairt, fannt bie Stoffelnber befiel-ben bemiel um, gebnet ben Rud in Falten und verbindet ibn mit einem n Couf, birtien Gutt, ber mit haten und Deien gem Ochfiegen verleben ift. Die Teille wird auf Oberftoil und Guiter nach Sig. 26 29 bergeftellt nab pallepolliet man bie Taille, verfieht fie mit haten und Ceien jum Gobliegen und fintet fie noch Abbilbung mit ber Garneiter not. Bur Gerbellung bes Schofest ichaelbet tean nich Sig, 30 und 31 ie gwei Theile. Be ieber Theil mit ber Gernitut berieben, to ordart min Sig, 31 min Bergedetung in Tollfalten und befreitigt die Schejnheile auf der Rindfelte eines Geltrieb, wobei zu bernehmtigen ift, das die unederen Ihrlie nach Addielte eines Gariete, wobei zu bernehmtigen ift, das die unederen Ihrlie nach Addieltung einauder
ilder und untertreten. Den Schlieb des Garrelo dest eine mit Spihe belehte
Schlieb aus Rafchmie. Alle das Identiele man aus Oberfreil und
Juster und Sig. 32 zwei Iberle, und Sig. 33 einem Iberl der Mitte entlang im Gangen, nach Sig. 34 die Rermet mit Gernehmtigung der Conteur für den neiteren Rermeichtelt. Den Schwitz der Rermetreters gibt Rig. 32jur Ballie. Sind die Oberfleifsbelle den Austrechteln untgebeitet, de moch
man in dem Rodenfarit idmas der Roupellinie einer Geschwie man in bem Rudentheit lange ber Bappellinie einen Guldnitt, berbinbet Riden und Borbertheile ben Biffern gemaß und tenert bie Jade nach Ab-bifbung mit ber Garnitar aus. Em Delbeusichnitt wird be mit einem Enchfrugen berbunben, ber mit Safen und Ceien jum Schlieben verleben ift. Be einen oberen und einen unteren Aermelibeit nut nun von 47 bis 4n und bon 49 bis 50 gefammen. Bann berbinbet man ben Aermel am unteren Ranbe ben Sahlen gemaß mit bem mit Gerntiur verfehrere Merere, bei fleibet ihn auf ber Rudleite mit einem 4 Ernt bereien Cteiftreifen und bagt thu, mit 60 an 50 bee Borbertheils treffenb, in bee pallepolitete Mermetlod.

